



Extra Time

Das erste Vorarlberger Handballmagazin

Familienbande

Drei mal Günther in der ersten Mannschaft



**Citius, Altius,
Fortius**

Bilanz der Jugendmannschaften

**In der Heimat
des Iceman**

zu Besuch bei Dagur Sigurdsson



HINTEREGGER

91 DER TOP 100 UNTERNEHMEN
ÖSTERREICHS SETZEN AUF A1.



WIR VERBINDEN, WAS SIE VERBINDET.

MIT DER ERFOLGREICHSTEN KENNZAHL IM BUSINESS.

Was die meisten Top Unternehmen Österreichs gemeinsam haben? Neben innovativem Denken, mutigen Entscheidungen und unermüdlichem Einsatz teilen sie sich die Erfolgskennzahl 0664. Auch Casinos Austria setzt bei mobiler Kommunikation auf A1 und damit auf erfolgreiche Business Verbindungen. Kristallklar und blitzschnell. Weitere Infos erhalten Sie unter www.A1.net/business



Inhalt 02/2007

Liebe Handballfreunde.

| | | | |
|--|-------|---|---|
| Familienbande | S. 4 | ☉ | Extratime 2 ist da. Die vielen positiven Rückmeldungen zur ersten Ausgabe haben bestätigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Es motiviert uns weiterzumachen. Besten Dank. |
| D'r Wuzler | S. 7 | | Auch in dieser Ausgabe werden wir euch Geschichten über den Verein und auch fern ab vom Handballparkett einiges Wissenswertes und Lustiges berichten. Sei es die Geschichte über die Familienbande der »Günthers«, über das Urgestein »Hirschi« Hirschbühl und natürlich auch über unsere Jugendarbeit. Die gesamte Vereinsführung steht hinter dem weiteren Ausbau der Jugendarbeit und hat gemeinsam mit unserem Jugendleiter Markus Rinnerthaler am 8. Dezember interessierten Eltern die Ziele der Jugendarbeit vorgestellt und die Gründung eines Elternvereins angekündigt. »D'r Wuzler« - unser positiv-kritischer Geist, hat auch diesmal ganz genau hingesehen und greift ein wichtiges Thema auf. |
| Die guten alten Zeiten | S. 8 | ☉ | |
| Citius, altius, fortius | S. 10 | ☉ | |
| 2007 - Neustart in der U21 | S. 13 | ☉ | |
| Was macht ein Handballer nach seiner aktiven Karriere | S. 14 | ☉ | |
| 12 Fragen an ... | S. 14 | ☉ | Wir möchten es auch nicht versäumen, alle nochmals recht herzlich aufzufordern, uns weitere Ideen für Themen und Geschichten für die nächsten Extratimes ins Handballbüro zu mailen. Wir sind dankbar darüber. Leider ist auch die Bildqualität nicht immer ganz optimal und so leiden wir bei der Gestaltung hin und wieder. Beim Fotografieren bitte also auch darauf achten. |
| Die Regeln des Spiels | S. 15 | ☉ | |
| In der Heimat des Iceman | S. 16 | ☉ | |
| Dietmar »Hirschi« Hirschbühl | S. 18 | ☉ | Der Vorstand und die gesamte Vereinsführung wünschen frohe Weihnachten, beSINNliche Stunden und einen guten Start ins neue Jahr 2008. |
| Bregenzer Handballfans | S. 18 | ☉ | Ihr Vorstand von A1 Bregenz Handball Michael Casagranda Peter Bernatzik Michael Dünser Michael Sitte Günther Tarabochia |
| Österreich - Estland in der Handballarena | S. 21 | ☉ | |
| Fans in Spanien | S. 22 | ☉ | |
| »Eiserne Ladies« | S. 22 | ☉ | |

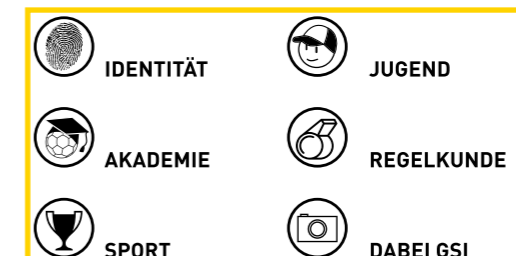
IMPRESSUM

Herausgeber:
A1 Bregenz Handball
Untere Burggräfler Gasse 1, A-6900 Bregenz
E-Mail: office@bregenz-handball.at
Tel.: +43 (0)5574 8 33 12; Fax: +43 (0)5574 8 36 99

Redaktion:
Dr. Michael Casagranda,
Mag. Michael Dünser,
Mag. Sebastian Manhart,
Mag. (FH) Martin Rammel,
Julian Rauch;
E-Mail: presse@bregenz-handball.at

Fotos:
Markus Rinnerthaler,
Mag. Sebastian Manhart,
Sascha Riethbaum,
Walter Zaponig
E-Mail: walter.zaponig@inode.at

Druck:
Druckerei Lohs, Wolfurt
Gedruckt auf der Papiersorte HelloSilk von Papernet



» Ich komme gerne «
in die Handballarena ...



Richard Lenz [2. v. li.]:
...weil die Spiele so spannend sind und die Stimmung danach auch immer sehr lustig ist.

FAMILIENBANDIE



Bei A1 Bregenz gab es schon viele Brüderpaare, die aktiv dem runden Leder nachjagten. Am bekanntesten sind dabei sicherlich Wolfgang und Roland Frühstück sowie Alexander und Christian Delladio. Auch in der Handball-Liga Austria gibt es einige Brüderpaare wie beispielsweise die Stachelbergers in Linz. Doch dass gleich drei Brüder in einem Team spielen, ist ein absolutes Unikum. Nicht nur in Österreich, sondern sogar europaweit. Eine Recherche in den Archiven der Europäischen Handball-Föderation EHF förderte zu Tage, dass die drei Günther Brüder das erste Brüder-Trio im europäischen Handball sind, das auf internationalem Level aktiv ist.

Nachdem Matthias heuer im Sommer nach 5 Jahren im Ausland wieder nach Bregenz zurückkehrte, sind alle 3 Günther-Brüder wieder im Ländle vereint. Die Karrieren der 3 Günthers sind unterschied-

lich verlaufen, haben jedoch alle von der Bregenzer Nachwuchsabteilung bis zu Einsätzen im Österreichischen Nationalteam geführt. Dabei spielte Handball im Leben der Günthers lange keine Rolle. In der Kindheit legten sie lieber ihre Gegner reihenweise aufs Kreuz – als hoffnungsvolle Talente beim Judo-club Bregenz

Matthias, der Älteste des Trios, darf auf eine Bilderbuchkarriere zurückblicken. In Bregenz von der Nachwuchshoffnung zum Stamm- und Nationalspieler gereift, wechselte er 2002 als Profi zum deutschen Zweitligisten Schwerin, mit dem er, nachdem er eine schwere Knieverletzung überwunden hatte, 2004 über den Aufstieg in die 1. Bundesliga jubeln durfte. Doch da hatte er bereits seine Rückkehr in die Nähe des Bodensees zum TSV St. Otmar St. Gallen fixiert. Nach 3 Jahren in der Schweiz kehrte

der ehemalige Bregenzer Kapitän in diesem Sommer mit seiner Frau Birgit und seinem Sohn Matteo nach Vorarlberg zu seinen handballerischen Wurzeln zurück.

Gregor, dem Alter nach der Mittlere, von der Körpergröße mit 2 Metern aber der Längste, hat immer bei A1 Bregenz gespielt. Über das Bregenzer U21-Team kämpfte sich der Defensiv-Stratege über seine Abwehrqualitäten in die erste Mannschaft, in der er mittlerweile bereits die 3. Saison Kapitän ist. Er ist auch der Bregenzer mit den meisten Europacup-Einsätzen: Von den 58 bisherigen Spielen verpasste er nur die letzten 3 der letztjährigen Champions League-Saison wegen einer Rückenverletzung. Gregor lebt mit seiner Frau Karin und seinem Sohn Niklas in Wolfurt.

Philipp, das »Nesthäkchen« (wobei das bei einer Körpergröße von 1,98 m auch relativ ist), musste in Bregenz lange mit der Reservistenrolle vorlieb nehmen, ehe er in der letzten Saison richtiggehend explodiert ist. Nach einem »Umlernen« vom Aufbau- zum Flügelspieler und starken Leistungen in der Vorbereitung ging er mit viel Selbstvertrauen in die ersten Saisonspiele und schlug dort gleichermaßen defensiv wie offensiv wie eine Bombe ein. Der BWL-Student kam im Herbst dann ebenfalls zu Nationalteam-Ehren. Vielleicht übernimmt er ja auch einmal wie seine beiden Brüder die Kapitänrolle in Bregenz?

In Punkto »Handball-Verrücktheit« werden die drei Brüder nur noch von ihren Eltern übertroffen. Brigitte und Heribert Günther waren sich nicht zu schade, ihren Söhnen durch halb Europa nachzu-





Bildquelle: SportWoche



Bildquelle: SportWoche



Bildquelle: SportWoche

» Ich komme gerne « in die Handballarena ...



Alexandra Hintner (li.):

...weil wir schon viele Jahre dabei sind, meine Kinder Mitglied im Verein sind und wir einen großen Freundeskreis unter der Fangemeinde haben.



Josef Semler (li.):

...weil Handball der spannendste Mannschaftssport ist und ich selber mal als Jugendlicher aktiv Handball spielte.

fahren, um sich die Spiele ihres Nachwuchses live anzuschauen. So waren nur wenige überrascht, als die beiden beim Europacup-Spiel im slowakischen Secovce auftauchten, bei Auswärtsspielen innerhalb Österreichs waren sie beinahe schon Stammgäste. Oft haben sie den langen Weg nach Schwerin auf sich genommen, haben kaum ein Heimspiel von St. Gallen verpasst. Dabei kamen sie in ärgste Gewissenskonflikte, wenn St. Gallen (Matthias) und A1 Bregenz (Gregor und Philipp) zeitgleich ein Heimspiel austrugen – dieses Problem gehört nun zum Glück der Vergangenheit an ...

Dass für die drei der Begriff »Handballfamilie« nicht nur eine leere Hülle ist, stellen sie tagtäglich unter Beweis. Sie haben nicht nur ihre nähere und entferntere Verwandtschaft zu Handball-Fans »erzogen« (der »Günther-Clan« bevölkert bei jedem Heimspiel die Bregenzer Handballarena), sie haben alle ihre eigene Handballfamilie gegründet.

Matthias und seine Frau Birgit (die selbst beim SSV Dornbirn Schoren Handball gespielt hat) haben sich im Februar 1997 beim Handballerball in Dornbirn (war ja klar, dass auch das mit Handball zu tun haben musste) kennen gelernt. Anfang 2005 heirateten die beiden am Standesamt Bregenz, Ende des gleichen Jahres kam Söhnchen Matteo zur Welt. Ein Jahr später holten die beiden ihre kirchliche Trauung nach. Seit dem Sommer leben sie in Dornbirn, Birgit hat ihren Beruf als AHS-Lehrerin für Französisch und Englisch wieder aufgenommen – Matthias steht kurz vor dem Abschluss seines Jus-Studiums.

Gregor hat seine Karin 1998 kennengelernt – im Jahr 2005 heirateten die beiden standesamtlich, ebenfalls ein Jahr später feierten sie ihre kirchliche Trauung. Dazwischen drängte sich ihr Sohn Niklas, der es ganz besonders eilig hatte. Er kam im Dezember 2005 auf die Welt, zweieinhalb Monate vor dem errechneten Geburtstermin! Weihnachten mussten die drei damals zwar noch im Krankenhaus feiern, doch kurz danach durfte auch Niklas in ihre Wohnung in Wolfurt einziehen. Gregor arbeitet nach einem Studium an der Fachhochschule Vorarlberg als Projektmanager bei einer Bregenzer Bank, seine Frau Karin muss ihren Wiedereinstieg in ihren Job als Ergotherapeutin vorerst noch aufschieben. Im April 2008 soll Niklas ein Geschwisterchen bekommen ...

Philipp lässt sich als jüngster Teil des Trios mit der Familiengründung noch etwas Zeit. Er steht mitten in seinem BWL-Studium, seine Freundin Sibylle arbeitet als Landesangestellte. Pikantes Detail am Rande: Sibylle entstammt ebenfalls einer Handballfamilie. Sie selbst spielt zusammen mit ihrer Schwester Carolin in Hard - Petra, die Dritte im Bunde, bei A1 Bregenz.

FACTS

DIE BRÜDER GÜNTHER

Gregor GÜNTHER

Dress-Nr. 99
Position: Rückraum links
Länderspiele 44
Geburtsdatum, Ort: 12.03.1978, Bregenz
Größe/Gewicht: 200 / 95
In Bregenz seit: 1991 (Eigenbau)
Größte Erfolge:
6 x Meister, 4 x Cupsieger
Verheiratet mit Karin, Sohn Niklas

Matthias GÜNTHER

Dress-Nr. 13
Position: Kreis
Länderspiele: 106
Geburtsdatum, Ort: 11.10.1976, Bregenz
Größe/Gewicht: 190 / 92
In Bregenz seit: 2007 (Eigenbau)
Bisherige Vereine: A1 Bregenz -02, SV Post Schwerin 02-04, St. Otmar St. Gallen 04-07
Größte Erfolge: 2 x Meister, 1 x Cupsieger
Verheiratet mit Birgit, Sohn Matteo

Philipp GÜNTHER

Dress-Nr. 7
Position: Linksaußen,
Rückraum links
Länderspiele 2
Geburtsdatum, Ort: 20.03.1982, Bregenz
Größe/Gewicht: 198 / 88
In Bregenz seit: 1995 (Eigenbau)
Größte Erfolge: 4 x Meister, 1 x Cupsieger
Freundin Sibylle



D'r Wuzler

» Es isch scho komisch, dass d'Lüt uf d'r Fän-sita vo da Halla viel mehr klatschn als d'Lüt uf d'r VIP-Tribüna. Aber vielleicht sitzn dia jo vo luta Nervöse uf da Händ? «

Die guten alten Zeiten

HANDBALL AUF DEM GROßFELD

Nur gut zwei Wochen nach der Aufnahme der Sektion Handball in den Verein Schwarz-Weiß Bregenz wurde bereits das erste Spiel ausgetragen. Am 26. April kam der HC Rorschach nach Bregenz. In Anbetracht der Tatsache, dass außer Hannes Schneider vor der Vereinsgründung noch kein Mannschaftsmitglied Handball gespielt hatte, ist die 2:7-Niederlage gegen Rorschach ein mehr als respektables Ergebnis.

Außer in Bregenz wurden rasch auch in sechs weiteren Vorarlberger Orten Handballvereine gegründet, sodass recht bald eine Vorarlberger Meisterschaft ausgetragen werden konnte. Da die Bregenzer mit viel Eifer und guter Kameradschaft bei der Sache waren, durften sie sich zu recht über den Landesmeistertitel freuen. Bereits im Jahr 1946 gab es in Bregenz auch schon eine Damen-Mannschaft. Dem Damen-Handball war aber leider nur eine kurze Blüte beschieden, auch in Bregenz sollte es lange dauern, ihn wieder aus seinem Dornröschen-Schlaf zu erwecken. 1947 wurde der Vorarlberger Handballverband gegründet, der sich ebenso wie die Vereine aus Rücksicht auf die Besatzungsmächte vorerst dem Fußballverband angliedern musste. Dieses Naheverhältnis war auch auf Grund der Sportplätze von Vorteil. Keinem Verein stand ein Spielfeld für das damals gespielte Großfeld-Handball zur Verfügung, es wurden immer Fußball-Plätze mitbenützt. So trug Bregenz seine Spiele im Bodensee-Stadion aus.

Neben den arrivierten Spielern wie Herbert Höfel, Erich Pipp, Walter Kräfner und Manfred Höller kamen Ende der 40er- und Anfang der 50er-Jahre viele junge Spieler vor allem aus der Hauptschule Belruptstraße zum Verein - unter anderem verstärkten so Siegfried Wipper, Helmwart Zortea, Siegfried Ulmer, Friedl Wüschner und Karl Ziegenfuß die Mannschaft. Bregenz hatte sich im Bodenseeraum als spielstarke Mannschaft einen guten Namen gemacht. Der Vorarlberger Meistertitel ging 1956 (noch auf dem Großfeld), 1958, 1959 und 1960 (Halle) in die Landeshauptstadt. Bestritt man Freundschaftsspiele im benachbarten Ausland zu Beginn noch mit einfachsten Mitteln - so ging es beispielsweise mit dem Fahrrad nach Leutkirch - wurde bald auf »modernere« Technik umgestellt. Dabei war es wegen der zahlreichen Pannen besonders wichtig, technisch versierte Spieler in seinen Reihen zu haben. Einmal musste die Mannschaft den leistungsschwachen Bus sogar über den Kamelbuckel bei Lindau schieben.

Mitte der 50er-Jahre stellte der eine oder andere Vorarlberger Verein den Spielbetrieb ein - 1956 gab es deshalb erste Sondierungsgespräche mit den Vereinen aus Oberschwaben, die 1957 in die Teilnahme an der Handball-Bodenseeliga mündeten. Später wurde der Spielbetrieb sogar noch auf Mannschaften aus der Ostschweiz ausgeweitet - Hauptgrund dafür war das schwindende Interesse an Großfeld-Handball. Parallel zu den Spielen auf dem Großfeld im Sommer kam in dieser Zeit das Spiel auf dem kleinen Feld in der Halle auf - so wie wir es heute kennen. Diese vor allem in Skandinavien stark gepflegte Variante war für Zuschauer und Spieler wesentlich attraktiver.

Bregenz war auch bei dieser Umstellung einer der Vorreiter im Bodenseeraum. Schon damals wurde in Bregenz gute Nachwuchsarbeit geleistet - zu Beginn der 60er-Jahre gab es ein paar sehr starke Jahrgänge, 1962 konnte der Verein den ersten Staatsmeistertitel im Jugendbereich für sich verbuchen.



Frohe Weihnachten!





Citius, altius, fortius



Schneller, höher, stärker: das Motto der olympischen Spiele

Das könnte auch das Motto unserer Jugend sein. Bei jedem Bericht denke ich mir wieder, dass irgendwann das Maximum erreicht sein muss und dann setzt unsere Jugendabteilung wieder einen drauf.

Vor allem bei den Minis wird der Zulauf in den letzten Jahren immer größer. Dieses Jahr führen wir zum ersten Mal zwei Mini-Gruppen, in denen sich Markus Klemencic und Andrea Burger um die Geschicke der Kleinsten in unserem Verein kümmern. Beim 24 Stunden-Turnier in Feldkirch konnte die Gruppe um Markus Klemencic ihr Können unter Beweis stellen.

Dieser Boom führt sich in der U9 fort. 28 Mädchen und Buben werden von Trainer Günther Oberhauser und Co-Trainer Markus Rinnerthaler in zwei leistungshomogene Gruppen geteilt und trainiert. Den beiden dritten Plätzen beim ersten Turniertag sollten noch größere Erfolge folgen.

Nach der U9 werden die Mannschaften geschlechtsspezifisch getrennt.

In der weiblichen U11 und U13 (VHV) bzw. wD (HWW) konnte mit Astrid Feldkircher eine erfahrene Trainerin nach zweijähriger Pause wieder an den Verein gebunden werden. Gemeinsam mit Stefan Zumbel und Kerstin Zaworka kümmert sie sich um eine immer größer werdende Gruppe von Mädchen. Diese haben sich in der wU11 zur dritten Macht in Vorarlberg hinter Schoren und Feldkirch gemausert und mussten sich in der wU13 neben den beiden nur Lustenau geschlagen geben. In der deutschen Bezirksliga belegt man mit 5 Siegen und 3 Niederlagen den 4. Platz.

Die weibliche Jugend C wurde im September von Jasmin Grabherr, die neben ihrer Trainertätigkeit eine der Stützen der Damenmannschaft ist, übernommen. 6 Siegen stehen nur ein Unentschieden

und eine Niederlage gegenüber. Damit wird hinter Biberach der ausgezeichnete 2. Platz belegt.

Mit Roman Filz übernahm der derzeitige Torwarttrainer des 90er Mädchennationalteams auch im Verein eine Mädchenmannschaft. Diese wJB spielt ebenfalls in der Bodensee-Donau Bezirksliga. Mit drei Siegen aus sechs Spielen platziert man sich im Mittelfeld.

Mit Christoph Ruck übernahm diese Saison ein Trainer, der aus den eigenen Reihen aufstieg und in verschiedenen Jugendteams Erfahrung sammelte, die Geschicke der Damenmannschaft. Eine Vielzahl von langwierigen Verletzungen schon vor der Saison dezimiert die Trainingsgruppe. Doch langsam aber sicher stellt sich eine Verbesserung der Situation ein. Mit 4 Siegen und 4 Niederlagen befindet man sich im Mittelfeld der Bezirksliga Donau. Mit Spannung freuen sich alle auf das Derby gegen Hard, dessen Ergebnis bei Redaktionsschluss leider noch nicht vorlag.

Im männlichen Bereich werden die Mannschaften jahrgangswise geführt.

U11: Markus Stockinger startet nach seinen Erfolgen mit den 92ern wieder bei den 96ern und 97ern durch. Die 97er belegten bei den ersten Spieltagen jeweils hinter Konkurrent Hard den zweiten Platz, aber ihre Zeit kommt sicher noch. Die 96er konnten bisher jeden Spieltag in Vorarlberg für sich entscheiden. In der Bezirksliga belegen sie im 95er Jahrgang mit 5 Siegen aus 6 Spielen den ausgezeichneten 2. Platz.

U13: Sowohl die 94er als auch die 95er sind in dieser Saison noch ungeschlagen. Die von Markus Rinnerthaler trainierten Mannschaften qualifizierten sich am Saisonbeginn als Erster und Zweiter für das Obere Playoff in der Vorarlberger Meisterschaft. Das direkte Duell am 10.12. bringt die Entscheidung.

U15: Auch dort haben sich sowohl die U15/1 von Miki Radojicic als auch die U15/2 von Markus Rinnerthaler für das Playoff der besten vier qualifiziert. Die 92er konnten in der Verbandsliga, auf Grund von Verletzungen, gegen die meist ein Jahr älteren Gegner leider nicht an die Erfolge der letzten Jahre anknüpfen. Das primäre Ziel, der Gewinn der Vorarlberger Meisterschaft, sollte aber erreicht werden. Die 93er haben sich in der deutschen Liga leider »nur« für die Bezirksliga qualifiziert. Dementsprechend überlegen hat man die bisherigen Spiele gewonnen. 5 Spiele → 5 Siege → 189:82 Tore!

Markus Rinnerthaler



Die weibliche und die männliche U11 erhielten in den letzten Tagen ihre neuen Dresen. Herzlichen Dank an die beiden Mannschaftspaten Günther Zaworka (Generali) und Ralph Polligkeit (Grand Hotels Bad Ragaz)!



Zukunftsbausteine

für den Bregener Handballnachwuchs

In unserem Verein spielen mittlerweile über 250 Jugendliche Handball. Jedem einzelnen wollen wir eine Betreuung durch bestens qualifizierte Trainer garantieren. Dem Großteil unserer Nachwuchsspieler wollen wir jedes Jahr wieder internationale Kontakte mit Turnierteilnahmen oder Austauschprogrammen bieten. Wir freuen uns unheimlich über die vielen Bregener Jugendlichen, die mit Handball ihre Freizeit sinnvoll verbringen wollen. Das alles kostet aber viel Geld - Geld, das wir gerne ausgeben, das wir aber nicht zu Gänze alleine aufbringen können.

Mit nur EUR 200,-- können Sie uns mit einem Zukunftsbau Stein unterstützen - für nur EUR 50,-- mehr erhalten Sie zusätzlich eine Saisonkarte für die Spielzeit 2007/08!

Wollen Sie uns auch unterstützen? Sebastian Manhart hat alle Infos - kontaktieren Sie ihn einfach unter sebastian.manhart@bregenz-handball.at oder 0664 / 231 60 10.

| | | | | | | | |
|---|---------------|--|--|-------------------------|-----------------------|-------------|-------------------|
| Bausteine für qualifizierte Trainer | | 1 Bruno Wüstner | 2 Roland Frühstück | 3 Michael Sitte | 4 Hansjörg Schmid | 5 HIOSER'S | 6 WIESER |
| 7 Dr. Sepp Manhart | 8 VALENTINI | 9 MICHELUZZI | 10 Pircher Media | 11 ARTE living bulthaup | 12 koller feurstein | 13 KOKON | 14 Intemann |
| 15 Intemann | 16 efof | 17 Pzwei. Pressearbeit. | 18 Dr. Walter Geisemann Dr. Günther Tarabochia | 19 Berghaus Pfänder | 20 | 21 AMBIENTE | 22 WASSERKOPF |
| 23 MÄHR | 24 Erich Pipp | 25 GRAND HOTELS BAD RAGAZ | 26 GRAND HOTELS BAD RAGAZ | 27 Stefan Zumbel | 28 Dr. Magnus Brunner | 29 ACTIVITY | 30 CHARLY'S ANISS |
| 31 Go to WALLNER | 32 R+B | 33 ? | 34 ? | 35 VOLKSBANK VORARLBERG | 36 ? | 37 ? | 38 ? |
| 39 ? | 40 ? | 41 ? | 42 ? | 43 ? | 44 ? | 45 ? | 46 ? |
| 47 ? | 48 ? | Bausteine für viele Teams in der Meisterschaft | | | | 51 ? | 52 ? |
| 53 ? | 54 ? | 55 ? | 56 ? | 57 ? | 58 ? | 59 ? | 60 ? |
| 61 ? | 62 ? | 63 ? | 64 ? | 65 ? | 66 ? | 67 ? | 68 ? |
| 69 ? | 70 ? | 71 ? | 72 ? | 73 ? | 74 ? | 75 ? | 76 ? |
| Bausteine für Ausbau der Handballakademie | | 77 ? | 78 ? | 79 ? | 80 ? | 81 ? | 83 ? |

Danke !!



2007 - Neustart in der U21

Coach Markus Burger mit runderneuertem Team

Der österreichische Handball kann mit einer besonderen Eigenheit aufwarten. Parallel zur Meisterschaft der HLA-Team wird eine U21-Meisterschaft ausgetragen. In diesen Teams dürfen nur Spieler eingesetzt werden, die nicht älter als 21 Jahre sind - 3 Rountiniers pro Team sind allerdings gestattet. In Bregenz fand im Aushängeschild der Nachwuchsabteilung ein Umbruch statt.

Erstmals wurden nämlich Spieler der Bregener Handball-Akademie in die Mannschaft integriert. »Es können nun die Früchte der harten Arbeit in der Akademie geerntet werden«, freut sich Markus Burger, U21-Coach und Co-Trainer des HLA-Teams in Personalunion. Er ist der festen Überzeugung, dass das Trainingsniveau im Vergleich zu den letzten Jahren gestiegen ist.

Den Beweis für die Feststellungen ihres Trainers trat die U21 heuer schon öfters an. So konnte zum Beispiel der letztjährige Meister, die aon Fivers, zu Hause geschlagen werden. Markus Burger ist vor allem mit dieser mannschaftlichen Entwicklung sehr zufrieden, denn nur durch eine starke kollektive Leistung konnten schon verloren geglaubte Spiele wie gegen Gänserndorf, Innsbruck und West Wien nach deutlichen Rückständen noch gedreht und doch gewonnen werden. »Dieses Jahr prahlen zwei Handballgenerationen aufeinander und so hat es eine Weile gedauert, bis die »alten« Spieler der U21 (mit Franz, Roganovic, Rümmele ...) und die

»Jungen« (mit Mäser, Frühstück, Wassel ...) zu einer Einheit zusammen wuchsen.«

Die Leistungsträger sind vor allem die Torleute, die so manchen Fehler ihrer jungen Vorderleute ausbügeln. Gabor Busa und Chrissi Winkler standen bereits bei HLA-Spielen ihren Mann. Auch Florian Zerk kämpft sich Schritt für Schritt an seine älteren Konkurrenten heran. Mit Fabian Posch und Julian Rauch spielen zwei Spieler mit Erfahrung aus HLA und Champions League im Team von Markus Burger, der den ständigen Wechsel zwischen U21 und 1. Mannschaft als sehr schwer beschreibt. »Man muss beide Spieler loben und wenn ich sehe, wie Julian Rauch sich vom Hitzkopf zum Führungsspieler entwickelte, bereitet das viel Freude.«

Diese gute Arbeit findet auch Anerkennung in der näheren Umgebung und so wechselten erstmals Spieler aus dem Ausland nach Bregenz: die beiden Hasselmann-Brüder. Fabian, der Ältere der beiden, schaffte den Sprung vom TV Ebersberg in die U21 von A1 Bregenz.

Die U21 ist (so wie auch die anderen Nachwuchsteams) ein Tummelplatz für eine wahre Flut an talentierten Junghandballern. Handball ist bei der Bregener Jugend »angekommen«. Eines ist sicher: Trainer Markus Burger und die Bregener Fans werden noch viel Freude mit den Handball-Jungspunden haben.



ES WAR EINMAL ...

... ein Igel, der war immer schneller bei seiner Zielgruppe als die Konkurrenz.

Mit interessanten Konturstanzungen, Perforierungen, Klebern und Warenproben sind Sie mit Ihren Infomails immer einen Schritt voraus.

Wir übernehmen auch gerne alles, was zu einem erfolgreichen Mailing gehört:

- Ihre Adressen selektieren & optimieren
- perfekte Lettershop-Arbeiten erledigen
- schnell und günstig Ihre Werbemittel produzieren und verlässlich versenden

Es gibt viele Techniken, die dafür sorgen, dass ein Mailing besser ankommt. Viele davon beherrscht der LOHS-MAILER®.

Neugierig? Dann senden Sie ein Mail an h.lohs@lohs.at und wir melden uns umgehend und erzählen Ihnen mehr über den LOHS-MAILER®! Ein spannendes Spiel wünscht Ihnen

Hartmuth Lohs

Hartmuth Lohs



International

Lohs GesmbH
Albert-Loacker-Straße 8
A-6960 Wolfurt
Tel. ++43(0)5574/72150-0
Internet: www.lohs.at



Was macht ein Handballer nach seiner aktiven Karriere?



Eigentlich eine dumme Frage: natürlich Handball spielen! Wen einmal der Handball-Virus gepackt hat, den lässt er nicht so einfach los. Zwei bis vier Mal pro Woche jagen die »alten« Männer der kleinen Lederkugel hinterher. Böse Zungen behaupten, dass es weniger die körperliche Ertüchtigung als eher der Griff in den Harz-Tiegel (Handballer schmieren sich ihre Finger mit einem Harz, dem berühmten »Pick«, ein, um den Ball besser in der Hand zu haben) oder das »kühle Blonde« nach dem Training ist, die hier den Reiz ausmachen. Im Vordergrund steht jedenfalls die Kameradschaft, die Möglichkeit, mit den alten Freunden Handball zu spielen.

Für die Routiniers gibt es in Bregenz die 2. Männermannschaft, das Herren 2. Das Team rund um Spielertrainer Martin Amann spielt in der Bezirksliga Bodensee-Donau – immerhin nur 2 Ligen unter

der Verbandsliga, in der die Bregenzer vor nicht allzu langer Zeit vor ihrem Umstieg in die österreichische Meisterschaft gespielt haben. Ganz nach dem Motto »Nicht wir müssen schnell laufen sondern der Ball« wird hier technisch feiner Handball gespielt. Dass Spieler wie Sebastian Manhart, Thomas Taxer, Miki Radojicic, Markus Burger oder Tamer Cirit nach wie vor fit sind, stellen sie in gemeinsamen Trainingseinheiten mit dem U21-Team unter Beweis, in denen die »alten Herren« den Jungspunden oft genug ihre Grenzen aufzeigen.

Doch nicht nur auf dem Spielfeld sind die Bregenzer Routiniers eine Einheit. So wurde letzte Saison eine Après-Ski-Party in der Handballarena organisiert, einige Bardienste bei HLA-Heimspielen übernommen und das eine oder andere Fest gemeinsam gefeiert.

12 Fragen an ...

DEIN LEBENSMOTTO?

Immer das Beste geben

WER WAR DER HELD DEINER KINDHEIT?

Mein Vater

WAS SCHAUST DU AM LIEBSTEN IM FERNSEHEN AN?

Gladiator, Saw

WAS HÖRST DU IM MOMENT AM LIEBSTEN AUF DEINEM I-POD?

Xavier Naidoo, RHCP, House Music

BESTER HANDBALLER DER WELT / IN ÖSTERREICH?

Ivano Balic/Nikola Marinovic

WO UND MIT WEM HAST DU DEINEN LETZTEN URLAUB VERBRACHT?

Ich habe in den letzten drei Jahren keinen Urlaub mehr gemacht

BESTER FREUND BEI A1 BREGENZ?

Mare Hojc

AUF DER BERÜHMTEN INSEL DÜRFEN AUF KEINEN FALL FEHLEN?

Gute Musik

WORÜBER KANNST DU SO RICHTIG LACHEN?

Wenn ich Deutsch sprechen muss

WEN WÜRDST DU GERNE KENNEN LERNEN?

Penelope Cruz

WAS WOLLTEST DU IMMER SCHON TUN, BIST BIS JETZT ABER NOCH NICHT DAZU GEKOMMEN?

Gut Deutsch lernen und Urlaub in Brasilien machen

DEIN LEBENSTRAUM?

Viele Kinder mit der Frau meiner Träume



Mario Obad



Die Regeln des Spiels

DIE 3:2:1-DECKUNG

Nachdem wir in der letzten Ausgabe die defensiver orientierte 6:0-Deckung vorgestellt haben, bringen wir dieses Mal ihr offensiveres Gegenstück, die 3:2:1-Deckung, den ExtraTime-Lesern näher. Diese Abwehrvariante wird oft gegen Mannschaften mit starken Rückraumwerfern angewendet. Dadurch, dass im Deckungszentrum 3 Spieler weiter nach vorne gehen, können diese Werfer früher gestört werden und nicht in Ruhe ihre gefährlichen Geschosse abfeuern.

Für eine 3:2:1 sind vor allem nicht zu groß gewachsene, schnelle, konditionsstarke und aggressive Spieler nötig. Die 3:2:1 fordert viel Laufarbeit ein – vom ganzen Deckungsverband, aber in besonderem Maß vom Spieler im Deckungszentrum: Er hat die Löcher zu stopfen, die ein durchbrechender Spieler reißt und gleichzeitig ist er hauptverantwortlich für den gegnerischen Kreisläufer. Der ballführende Spieler wird jeweils von einem Verteidigungsspieler attackiert. Von besonderer Wichtigkeit ist das Dreieck, das die beiden Spieler hinter ihm komplettieren müssen.

DAS TIPPEN

Der Ball darf maximal 3 Sekunden lang in der Hand gehalten werden. Danach muss er entweder zu einem Mitspieler gepasst werden, aufs Tor geworfen werden oder auf den Boden getippt werden. Dieses Tippen ist mehr oder weniger unbegrenzt möglich (abgesehen von der Regel über „passives Spiel“) – sobald der Ball aber gefangen wurde, darf nicht ein zweites Mal mit dem Tippen begonnen werden. Dieses 2. Mal Tippen heißt im Handballer-Jargon „Doppel-Dribbling“ oder einfach kurz „Doppel“ und ist von den Schiedsrichtern mit Ballverlust zu ahnden.

DER TORMANN

Tormänner sind in vielerlei Hinsicht Exoten – sie und Linkshänder gelten im Handball als ausgeflippte, verrückte Typen. Bei einem Tormann ist das gut nachvollziehbar – wer wirft sich schon gerne 110 km/h schnellen Geschossen mit seinem ganzen Körper entgegen?

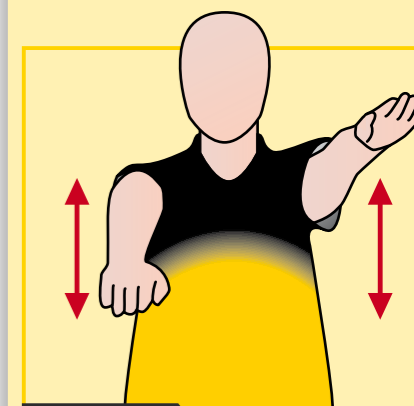
Durch diese offensive Deckungsvariante kann zwar der Spielfluss des Gegners erheblich gestört werden – die Abschirmung des Kreisläufers oder allenfalls eingelaufener Flügelspieler stellt die Defensive aber vor erhebliche Herausforderungen.

Es gibt eine ganze Reihe guter Gründe für die Anwendung einer 3:2:1-Deckung:

- Die Verteidigung besteht aus beweglichen, schnellen Spielern.
- Der Gegner verfügt über große, gefährliche Werfer aus dem Rückraum.
- Während des Spiels wechselt man auf eine 3:2:1, um den Spielfluss des Gegners zu stören und seinen Rhythmus zu brechen.
- Auf Grund der Stärken des eigenen Torwarts oder der entsprechenden Schwächen des Gegners nimmt man lieber Würfe aus der Nahdistanz in Kauf.
- Der Konter kann etwas schneller gespielt werden – es stehen einige Spieler ja weiter vorne als z.B. bei einer 6:0.

Für Tormänner gelten ganz spezielle Regeln. Sie sind die einzigen Spieler, die den Ball mit dem Bein oder dem Fuß berühren dürfen. Das allerdings nur in ihrem Torraum – d.h. hinter der 6-Meter-Linie (durchgezogener Halbkreis vor dem Tor). Damit man sie von ihren Kollegen im Feld unterscheiden kann, bekommen sie immer andersfarbige Trikots. An den andersfarbigen Trikots lassen sich noch 3 Regeln festmachen:

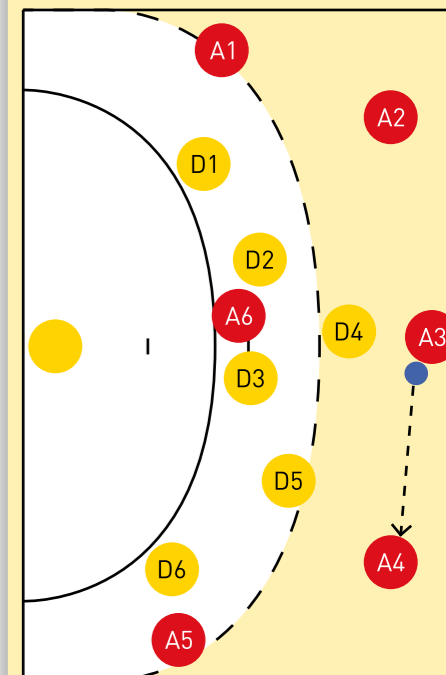
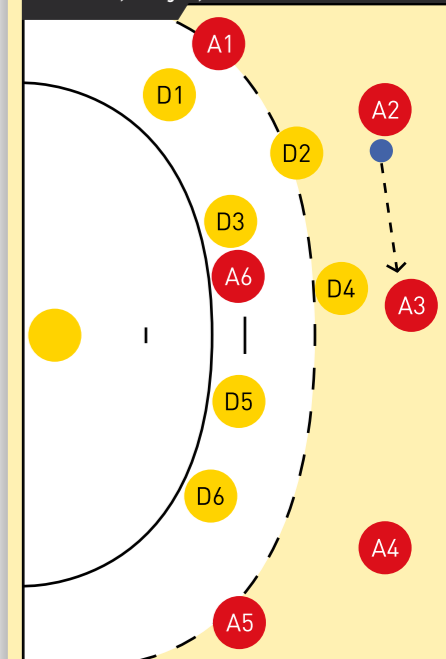
1. Feldspieler dürfen den Torraum (auch den eigenen) nicht betreten
2. Sobald ein Torhüter seinen Torraum verlässt, gelten für ihn die gleichen Regeln wie für einen Feldspieler
- 3.) Der Torhüter kann gegen einen Feldspieler getauscht werden – z.B. wenn man gegen Spielende so einen zusätzlichen Feldspieler im Angriff braucht. Dann muss dieser Feldspieler allerdings ein Überziehleibchen in der Farbe des Torhüter-Trikots über sein eigenes Dress-Leibchen ziehen.



Zeichen des Schiris für Doppel-Dribbling

Momentaufnahmen einer 3:2:1-Verteidigung:

D=Defensive, A=Angriff, blauer Kreis=Ball





Efstasund 83. Was auf den ersten Blick aussieht wie ein Druckfehler, ist in Wirklichkeit eine Adresse in der Hauptstadt Islands.

Dort findet man ein Türschild mit nicht weniger als 4 »Nachnamen« (in Island gibt es das Patronym, der Vorname des Vaters ist also der erste Teil des Nachnamens mit dem Zusatz -son oder -dottir). Die Familie unseres einstigen Spielertrainers Dagur Sigurdsson hat sich dort nach 10 Jahren Handballwanderschaft rund um den Globus niedergelassen. Nach der 4. erfolgreichen Saison in Bregenz mit den eben so vielen Meistertiteln in Folge hat sich Dagur mit seiner Familie dazu entschieden, die sportliche Karriere zu beenden und in die Heimat zurückzukehren. Beeinflusst hat diese Entscheidung mit Sicherheit die Möglichkeit in einem »zivilen« Beruf Fuß zu fassen. So bekam Dagur ein Angebot von seinem Stammverein als Manager des Gesamtvereins Valur Reykjavik.

Während also Dagur nach ausgiebigen Feiern in die Heimat vorausreist, sein Elternhaus in Schuss bringt und die letzten Wände streicht, bricht der Rest der Familie endgültig die Zelte in Bregenz ab. Die Harley wird in den Container geschoben, die Gartenstatuen den Nachbarn vermacht und die ein oder andere Träne wird verdrückt, als sich Ingibjörg mit den Kin-



der Sunna (10), Birta (8) und Siggí (5) von Freunden verabschieden.

Mittlerweile haben sich alle gut in Island eingelebt; das erste »Heim- oder doch Fernweh« an das lieb gewonnene Österreich ist schon verfliegen und alle fühlen sich mittlerweile sehr wohl. Ingibjörg hat wieder ihren Beruf als Lehrerin für Mathematik, Chemie und Physik an einer Schule gleich um die Ecke aufgenommen, während die Kinder ebenso die Schule bzw. Kindergarten besuchen und in diversen Sportvereinen aktiv sind (Siggí spielt gleich Handball und Fußball).

Und Dagur – ihm wird alles andere als langweilig. Als Verantwortlicher für den Gesamtverein hat er es immerhin gleich mit drei Sportarten zu tun. Valur ist im Handball, Fußball und Basketball jeweils mit Damen und Herren in der ersten isländischen Liga vertreten. So muss er nun nicht nur bei sportlichen Ergebnissen mitfeiern, sondern hat nun auch ganz neue Aufgaben wie Sponsorengewinnung, Organisation von Veranstaltungen und vieles mehr um die Ohren.



Als wäre das nicht genug, wurde im Sommer dieses Jahres noch der neue, vereinseigene Multifunktionskomplex in Betrieb genommen. Das schmucke Fußballstadion im Herzen Reykjaviks grenzt direkt an die neue Mehrzweckhalle. Das Tollste dabei ist das Büro des Chefs, das sich direkt neben den VIP-Logen befindet und über dem gesamten Areal thront. Die Anlage konnte so geplant werden, dass die Infrastruktur gemeinsam genutzt werden kann. Den Sportlern werden nun professionellste Bedingungen geboten, die in Österreich ihresgleichen suchen. Vom Wäsche- und Trockenraum, über Fitnessstation bis zu Wellness- und Regenerationseinrichtungen ist alles am gleichen Fleck untergebracht.

Erste Erfolge konnten auch schon gefeiert werden, so musste der ehemalige Champions-League-Sieger Celje Pivovarno Lasko beide Punkte in Island lassen. Jedoch blieben das in der schweren Gruppe mit Gummersbach und Veszprem die einzigen Punkte und Valur musste sich – wie auch A1 Bregenz – bereits nach der Gruppenphase von der internationalen Bühne verabschieden.

Für das Frühjahr 2008 ist ein Besuch – beinahe schon traditionell – bei Erich Ganner auf der Faschina geplant – eine Möglichkeit die sympathische Familie aus den hohen Norden vielleicht einmal wieder zu treffen.





Dietmar »Hirschi« Hirschbühl

Meisterfahrer – Kantinen-Legende – Fan der 1. Stunde – Spielervater

An der Hinteregger-Vinothek in der Handballarena findet bei jedem Heimspiel eine große Gruppe Weinkenner und –genießer zusammen. Mitten drin und nicht nur dabei: Dietmar Hirschbühl, den jeder einfach nur »Hirschi« nennt, mit seiner Familie. Seine Frau Sigrid und seine beiden Töchter Nathalie und Ilona verpassen nur wenige Spiele in der Handballarena, nur sein Sohn Johannes fehlt öfters – er spielt für den HC BW Feldkirch.

Durch seinen Sohn, der sämtliche Nachwuchsteams von A1 Bregenz durchlief und einige Jahre sogar im Kader der 1. Mannschaft stand, kam Hirschi zum Handball. Nach und nach übernahm Dietmar, tatkräftig unterstützt von seiner Frau, verschiedene Funktionen. So betreute er viele Jahre lang bei Heimspielen – damals noch in der Schendlingerhalle – zusammen mit seiner Familie die Kantine. Aufgrund seiner freundlichen und humorvollen Art war der gelernte Elektromonteur bei allen Gästen sehr beliebt und bei Heimevents nicht mehr weg zu denken. Legendär ist sein unendliches Repertoire an Witzen, mit denen er regelmäßig ganze Tischrunden unterhält. Als langjähriger Fan war er natürlich auch beim ersten Bregenzer Europacupspiel der Vereinsgeschichte in Prato mit dabei. Nach dem Sieg sorgte er 2 Stunden lang in einer Trattoria für beste Stimmung bei der Mannschaft und den 30 mitgereisten Fans.

28 Jahre ist Dietmar Hirschbühl nun für die Raiffeisenbank Bregenz tätig. Seit einigen Jahren arbeitet

er auch noch als Busfahrer bei Weiss Reisen, dem Buspartner von A1 Bregenz. Es versteht sich von selbst, dass der Mannschaftsbus zu beinahe jeder Auswärtspartie von ihm bei jedem Wetter sicher zum Spiel und wieder zurück gebracht wird. Die Spieler schätzen dabei nicht nur seine humorigen Ansprachen sondern auch das Tempo, mit dem er die Truppe wieder heimchauffiert. So schnell, dass er sich einmal bei der eigentlich bestens bekannten Radarbox am Ortsanfang von Lochau ein Erinnerungsfoto abholte. Ehrensache, dass die Mannschaft damals die fällige »Spende« übernahm.

Von einem der legendärsten Spiele brachte der den Spitznamen MF (Meisterfahrer) mit. Als Außenseiter in die erstmals ausgetragene Finalserie gestartet, machten die Bregenzer ihren 2. Meistertitel im 2. Finalspiel in Linz in der Verlängerung klar. Damals wurde kurzerhand beschlossen, den Titel in Oberösterreich zu feiern und erst am nächsten Morgen wieder ins Ländle zurück zu fahren.

Nach wie vor übernimmt Hirschi »Sondereinsätze« an der Weinbar in der Handballarena. Zusammen mit Helmut Amann, Ernst Findler und Alex Knauth verwöhnt er beim letzten Heimspiel vor Weihnachten die Bregenzer Handballfans. Diese drei langgedienten Mitstreiter beschreiben ihn als »gute, sture Seele«, »leutseligen Spaßvogel« und freuen sich über die offene Tür, die man Hirschbühls zu Hause immer vorfindet.



Bregenzer Handballfans

Neu gegründete Fangemeinschaft

Seit der Saison 2007/08 gibt es in Bregenz wieder so etwas wie einen Fanclub. Auch wenn Initiator Werner Knill und seine Mitstreiter die Vereinigung mehr als Interessengemeinschaft bezeichnen, sind doch Ähnlichkeiten mit dem damaligen Fanclub rund um Philipp Strasser, Geri Röser und Walter Burda unverkennbar. Vor eineinhalb Jahren hatte sich dieser Fanclub aufgelöst, weil verschiedenste Ämter, die als in einem eingetragenen Verein zwingend zu besetzen sind, nicht mehr nachbesetzt werden konnten.

Nachdem der formale Rahmen wenig Bestand hatte, blieb doch der Geist erhalten. Der „harte Kern“ der Bregenzer Fans mit Wolfgang Übelhör, Christoph Kalb, Sigi Rupp und den Brüdern Werner und Günther Knill unterstützte die Bregenzer Mannschaft weiterhin lautstark. Nicht nur bei den Heimspielen – auch bei dem einen oder anderen Spiel fern der Heimat wurde die allen Zuschauern in der Bregenzer Handballarena als die Männer an den Trommeln bekannte Truppe gesichtet.

Die Trommler, ihre Frauen und Freundinnen bilden nicht nur in der Handballarena eine Gemeinschaft, sie treffen sich auch abseits der Halle zu verschiedenen Aktivitäten. So verbrachten sie im vergangenen Oktober ein gemütliches Wochenende auf einer Berghütte. Neben Kässpätzle und lustigen Gesellschaftsspielen wurde bis in die frühen Morgenstunden gesungen und geplaudert. Für das Frühjahr ist unter anderem ein Kegelabend geplant.

Werner Knill ist über die anhaltende Begeisterung unter den Bregenzer Handballfans glücklich. Dennoch würde er sich freuen, wenn bei den nächsten Heimspielen wieder ein paar neue oder bekannte Gesichter im Bregenzer Fansektor gemeinsam mit den Trommlern in gelb die Mannschaft anfeuern würden.

Ab Jänner wird es auch wieder den beliebten Fanstammtisch geben – den 1. Termin finden Sie rechtzeitig auf www.bregenz-handball.at



» Ich komme gerne
in die Handballarena ...



Beate Gerstenbrand:
...weil ich dort immer viele
Freunde treffe und die Stimmung
einfach »saugut isch«.

„Ganz einfach. So wie das Team von A1-Bregenz stellt sich auch die Meistermannschaft von efef immer wieder den neuen Herausforderungen. Mit Erfolg. Jedes Jahr werden die Produkte von efef bei Wettbewerben mit ganz vielen Goldmedaillen ausgezeichnet. Viele Fans in Vorarlberg und ganz Österreich schätzen dies und kaufen regelmäßig efef-Produkte bei ADEG, AGM und Sutterlüty.“

Dein efef-Meisterkoch

www.efef.at



Besser  essen!

„Warum ist efef
echt meisterreich?“



Echt
Öster-
reich!

Echt
Meister-
reich!

Echt
Genuss-
reich!



12. Jänner 2008 Österreich - Estland in der Handballarena

Im Jänner 2010 steht ein internationales Großereignis in Österreich an – die Europameisterschaft. Die Vorbereitungen sowohl auf organisatorischer als auch auf sportlicher Ebene haben schon lange begonnen. Ein sehr wichtiger Zwischenschritt ist die WM-Qualifikation im kommenden Jänner. Die Glücksfée hat Österreich eine 3er-Gruppe mit Estland und der Ukraine beschert – ein hartes Los, das sich nur der Gruppenerste für die Play-Off-Phase qualifiziert.

Die schönste Handball-Halle Österreichs steht in Bregenz – sie ist nur mit einem Makel behaftet: In ihrem 3-jährigen Bestehen wurde hier noch nie ein Länderspiel ausgetragen. Dieser Makel wird im Jänner getilgt: das erste der beiden Heimspiele der WM-Quali wird in Bregenz ausgetragen, das Team aus Estland gastiert im Ländle.

Momentan stehen mit Roland Schlinger, Nikola Marinovic, Michael Knauth, Matthias Günther und Fabian Posch 5 Bregenzer Spieler im Kader von ÖHB-Teamchef Rainer Osmani. Auch Spieler wie beispielsweise Philipp Günther oder Lucas Mayer haben die Chance, noch auf dem EM-Zug aufzuspringen. Ein Bregenzer Publikums-Liebling wird bei diesem Spiel wieder in der Handballarena aufgehen: Conny Wilczynski wird für diese eine Par-

tie wieder in seiner alten Handball-Heimat mit seinen Trickwürfen glänzen. Ein anderer Ex-Bregenzer steht aktuell im erweiterten Kader und hat durchaus Chancen auf einen Einsatz: Damir Djukic.

Die Vorbereitungen für dieses Handball-Großereignis haben längst begonnen. A1 Bregenz will (nicht nur bei diesem Spiel) das Nationalteam bestmöglich unterstützen. Es gilt also, die Handballarena bis auf den letzten Platz zu füllen. Stimmkräftig und lautstark sollen Österreich Handball-Herren am 12. Jänner zum Sieg getrieben werden.

Für eine optimale Vorbereitung auf die Qualifikations-Länderspiele sorgt ein Trainingslager in Bregenz. Von 2. bis 8. Jänner sind alle Nationalspieler in Vorarlberg. Im Rahmen dieses Trainingslagers wird in der Handballarena ein Testspiel gegen die HSG Konstanz bestritten (5.1.).

Erstmals seit vielen Jahren wird das Nationalteam wahrscheinlich in Bestbesetzung antreten können. Neben den Bregenzerern und den beiden Hardern Robert Weber und Thomas Huemer sind auch alle Bundesliga-Legionäre derzeit verletzungsfrei. Kiel-Legionär Viktor Szilagyi wird ebenso wie David Szlezak (Rhein-Neckar Löwen) und Patrick Fölser (HSG Düsseldorf) im Kader stehen.

FACTS

AKTUELLE SPIELE DES ÖSTERREICHISCHEN NATIONALTEAMS

Vorbereitung für die WM-Qualifikation:

04. 12. 2007: Österreich – Portugal: 32:30 (17:16)

05. 12. 2007: Österreich – Portugal: 31:34 (19:18)

WM-Qualifikation:

09. 01. 2008: Estland – Österreich, 19 Uhr in Pölva

12. 01. 2008: Österreich – Estland, 19 Uhr in Bregenz

16. 01. 2008: Österreich – Ukraine, 20:15 Uhr in Traun (live auf ORF Sport Plus)

20. 01. 2008: Ukraine – Österreich, 17 Uhr in Zaporoschje



OLDIES BUT GOLDIES



Kiko Popovic

1975 startete Kiko Popovic seine Handball-Karriere in Bosnien bei Doboj. Zum Handball kam Kiko durch seinen Vater, der selbst als Spieler aktiv war. Im Jugendalter wechselte der talentierte Kreisläufer zum bosnischen Verein Vojvodina, ehe er nach Beendigung des Grundwehrdienstes 1989 nach Österreich kam.

Von 1990 bis 1991 stand Kiko seinen Mann im Team der ersten Mannschaft von A1 Bregenz. 1991 erlitt er jedoch während eines Spieles einen komplizierten Handbruch und musste mehrere Monate verletzt pausieren. Er wechselte daraufhin für zwei Saisonen zum HC Hohenems und beendete 1993 seine aktive Karriere.

Nach seinem Karriereende als Spieler wurde er Jugendtrainer und später sogar Jugendleiter bei A1 Bregenz. Im Jahre 2000 absolvierte er die Prüfung zum Bundesschiedsrichter und wurde 2001 Schiedsrichterobmann des Vorarlberger Handballverbandes. Mit seinem Partner Peter Fuchsl hat er sich mittlerweile zum 2. Mal in die HLA hochgearbeitet.

Hauptberuflich ist der HTL-Absolvent als Verantwortlicher in der Planungsabteilung bei Goldbeck und Rhomberg tätig. Heute lebt er gemeinsam mit seiner Frau, seiner Tochter und seinem Sohn, der mit seinen sieben Jahren schon Mitglied von A1 Bregenz ist, in Dornbirn.

1.200 km für A1 Bregenz

Beim Champions League-Gastspiel bei Portland San Antonio in Pamplona erlebten die Bregenzer eine besondere Überraschung. Mit Guggi Bentele und ihrem Sohn Jochen unternahmen zwei Bregenzer »Auswanderer« einen Wahnsinnstrip. Jochen Bentele betreibt seit einigen Jahren sehr erfolgreich ein Lokal in Spanien. Seine Mutter wohnt nach wie vor in Bregenz und war gerade auf Besuch in Spanien. Die beiden setzten sich ins Auto, fuhren sechs Stunden nach Pamplona – Guggi Bentele wollte unbedingt beim Spiel der Bregenzer dabei sein. Nach einer Übernachtung in Pamplona besichtigten sie am nächsten Tag zusammen mit den mitgereisten Vorstandsmitgliedern Bilbao, ehe sie sich auf die sechsstündige Rückreise machten.



»Eiserne« Ladies

Zwei ältere Damen verpassen seit Jahrzehnten kein Heimspiel von A1 Bregenz. Mit Beharrlichkeit konnten sie sogar bei den gestrengen Securities durchsetzen, dass sie ihre Stammsitze im VIP-Sitzbereich immer bekommen. Antonie Amann, Mutter von Ex-Nationalspieler und Ex-Obmann Helmut Amann und Oma von Herren2-Spielertrai-

ner Martin, und Melanie Schneider, Oma von Michael Knauth, dürfen deswegen mit einem Augenzwinkern getrost als »Eiserne« Ladies bezeichnet werden. Ihre Begeisterung beschränkt sich aber nicht auf die Spiele der 1. Mannschaft. Jedes Wochenende sind sie bei den Spielen der U21, des Herren2 und etlichen Jugendspielen anzutreffen.



A1 BREGENZ HANDBALL
2008

2008 wird ein gutes Jahr ...

FAÇONA
Hörbranz Dornbirn Bürs

... vor allem mit dem 1. Kalender von A1 Bregenz. Dass unsere Spieler nicht nur im Dress, sondern auch in lässiger Mode von Façona gute Figur machen, zeigen 12 Kaderspieler auf den Fotos von Markus Gmeiner im brandneuen Kalender, der ab sofort bei jedem Heimspiel am Fanshop in der Bregenzer Handballarena erhältlich ist.

C30 MARKETINGCLUB

WENN AUCH SIE MITMACHEN WOLLEN, RUFEN SIE UNS AN:
+43 (0)664 2 07 00 60 oder +43 (0)664 4 45 65 34

| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |